

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 92 (1966)

Heft: 26

Illustration: [s.n.]

Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

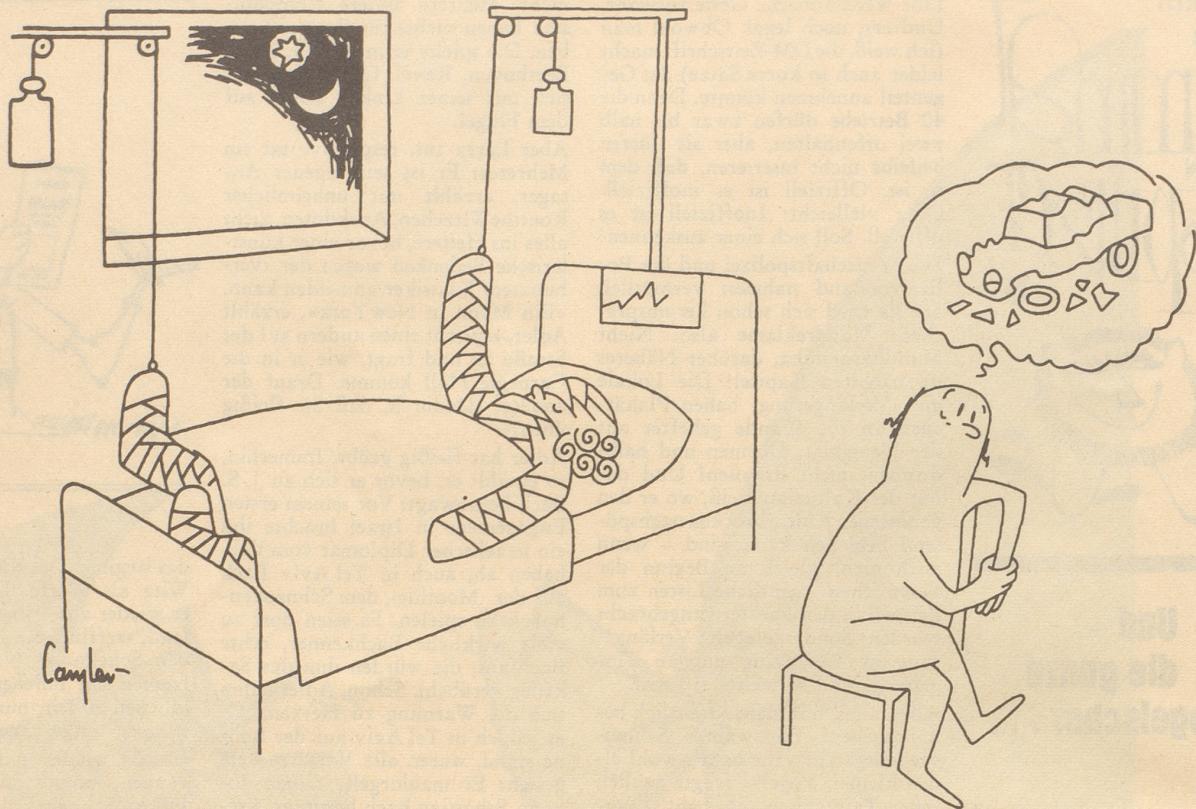
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Sommergeschichte:



WELLENKAMP

«Zwei Eisschränke und drei Staubsauger am ersten Tag verkauft», sagte Georg Wellenkamp stolz zu der fröhlichen Tafelrunde. «Darum erhebe ich mein Glas auf Ihr schönes Städtchen Perzenburg. Prost!» Die drei Perzenburger Bürger stießen lachend mit ihm an und leerten ihre Gläser. «Die Arbeit ist hart und die Konkurrenz schwer, aber wo Wellenkamp hinkommt, da wird verkauft.» Die Perzenburger nickten verständnisvoll. «Sagen Sie einmal, Wellenkamp», bemerkte der eine, «sind Sie eigentlich mit dem General Wellenkamp verwandt?» «Ich, mit einem Gene-

ral? Aber wo! Im Kriege war ich Gefreiter», grinste Wellenkamp. «Nein», sagte der Mann, «ich meine in der Vergangenheit. Zur Zeit der Befreiungskriege hatten wir hier einen General Wellenkamp, er war ein Sohn unserer Stadt, der sich im Kampf gegen Napoleon besonders ausgezeichnet hat. Auf dem Hauptplatz steht sein Denkmal.»

«Nun, dann lebt er wohl nicht mehr», kicherte Wellenkamp und begann Witze aus seiner Militärzeit zu erzählen.

ihn auf der Stelle zu ihrem lieben Ehrenbürger, und nach einem langen, rührseligen Abschied machten sich alle schwankend auf den Heimweg. Die Straßen der kleinen Stadt lagen leer im hellen Mondschein. Wellenkamp marschierte in Schlangenlinien, gelegentlich rülpsend, seinem Hotel zu. Plötzlich fand er ein Hindernis auf seinem Weg.

Das Denkmal.

Auf dem riesigen, sich hoch aufbäumenden Bronzeröß saß die maritatische Gestalt mit hochgerecktem Säbel. «Zur Erinnerung an General Johann Gotthold Wellenkamp, einem großen Sohn unserer Stadt», entzifferte Georg stockend. Er trat ein paar Schritte zurück und blickte hinauf zu dem schweigenden Reiter, der im Mondlicht metallisch schimmerte. «Ein großer Sohn unserer Stadt», murmelte Wellenkamp und kämpfte gähnend mit

dem Gleichgewicht. Lange sah er hinauf. Dann salutierte er so gut er konnte. «Wo ein Wellenkamp kämpft, ist der Sieg nicht weit»,

sagte er laut. «Georg Wellenkamp, Verkaufskanone von Eskifrost & Co. grüßt dich. Nieder mit der Konkurrenz! Nieder mit Napoleon!» Georg verlor das Gleichgewicht und setzte sich hart aufs Pflaster. «Autsch!» sagte er, «kein würdiger Platz für einen Wellenkamp!»

Dann rappelte er sich hoch, besann sich einen Augenblick, und machte sich daran, das Denkmal zu erklettern. Obwohl er zu ebener Erde kaum stehen konnte, erstieg er trotzdem mit schlafwandlerischer Sicherheit den hohen Sockel des Denkmals und rastete eine Weile zwischen den Beinen des Bronze- pferdes. Dann zog er sich mit ele- gantem Schwung am rechten Stiefel

A 6514 B C

4711
RASIERSEIFE

4711
RASIERSTANGE
Ersatzstück

ausgesprochen männlich

SIR
international